

Coronavirus SARS-CoV-2 – Erkrankung COVID-19 (Stand 16.03.2020)

Coronaviren wurden erstmals Mitte der 60er Jahre identifiziert. Sie können sowohl Menschen als auch verschiedene Tiere infizieren, darunter Vögel und Säugetiere. Es gibt hunderte verschiedene Coronaviren. Sie verursachen bei Menschen verschiedene Krankheiten, von gewöhnlichen Erkältungen bis hin zu schwerwiegenden Atemwegserkrankungen mit tödlichem Verlauf. Der neuartige Coronavirus wird als SARS-CoV-2 bezeichnet, die von ihm ausgelöste Erkrankung COVID-19.

Risikobewertung (27.03.2020)

Das Robert Koch-Institut erfasst kontinuierlich die aktuelle Lage, bewertet alle Informationen und schätzt das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland ein. Die Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland wird derzeit insgesamt als hoch eingeschätzt, für Risikogruppen als sehr hoch. Diese Gefährdung variiert aber von Region zu Region. Bei einem Teil der Fälle sind die Krankheitsverläufe schwer, auch tödliche Krankheitsverläufe kommen vor. Die Zahl der Fälle in Deutschland steigt weiter an.

Risikogebiete (30.03.2020)

Risikogebiete sind Gebiete, in denen eine fortgesetzte Übertragung von Mensch zu Mensch vermutet werden kann. Um dies festzulegen, verwendet das Robert Koch-Institut verschiedene Indikatoren (u.a. Erkrankungshäufigkeit, Dynamik der Fallzahlen).

Risikogebiete:

ÄGYPTEN: ganzes Land

DEUTSCHLAND: Landkreis Heinsberg (Nordrhein-Westfalen)

FRANKREICH: Ile-de-France und Region Grand Est (diese Region enthält Elsass, Lothringen und Champagne-Ardenne)

IRAN: ganzes Land

ITALIEN: ganzes Land

ÖSTERREICH: ganzes Land

SCHWEIZ: Kantone Tessin, Waadt und Genf

SPANIEN: Regionen Madrid, Navarra, La Rioja und Pais Vasco

SÜDKOREA: Daegue und die Provinz Gyeongangbuk-do (Nord-Gyeongang)

USA: Bundesstaaten Kalifornien, Washington, New York und New Jersey

Infektionswege (16.03.2020)

Das neue Coronavirus SARS-CoV-2 ist von Mensch zu Mensch übertragbar. Der Hauptübertragungsweg ist über Tröpfchen. Die Übertragung kann direkt von Mensch-zu-Mensch über die Schleimhäute (Reden, Husten, Niesen) geschehen oder auch indirekt über Hände, die dann mit Mund- oder Nasenschleimhaut oder der Augenbindehaut in Kontakt kommen. Es wurden auch Fälle bekannt, in denen sich Personen bei Infizierten angesteckt haben, die nur leichte oder unspezifische Krankheitszeichen gezeigt hatten. Eine Übertragung durch (Schmier-)Infektion aufgrund kontaminierter Oberflächen ist prinzipiell nicht ausgeschlossen. Welche Rolle sie spielt, ist noch nicht bekannt.

Inkubationszeit (09.03.2020)

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Inkubationszeit bis zu 14 Tagen betragen kann, im Durchschnitt beträgt sie der WHO zufolge 5-6 Tage.

Symptome (16.03.2020)

Eine Corona-Infektion äußert sich durch grippeähnliche Symptome, wie Fieber, trockenen Husten, Schnupfen und Abgeschlagenheit. Auch über Atemprobleme, Halskratzen, Kopf- und Gliederschmerzen, Übelkeit, Durchfall sowie Schüttelfrost wurde berichtet. Die Infektion kann auch ohne oder mit nur leichten Krankheitszeichen verlaufen.

Risikogruppen für schweren Verlauf¹ (19.03.2020)

Obwohl schwere Verläufe häufig auch bei Personen ohne Vorerkrankungen auftreten, haben folgende Personengruppen ein erhöhtes Risiko:

- **Ältere Menschen**

Ab 50-60 Jahren steigt das Risiko stetig an

¹ Die Aufzählungen in diesem Abschnitt sind nicht abschließend

- **Raucherinnen und Raucher**

- **Personen mit Vorerkrankungen**

Herz-, Kreislaufkrankungen:

Bluthochdruck, koronare Herzerkrankung, höhergradige Herzklappenerkrankungen, Herzinsuffizienz/schwäche, stattgehabter Herzinfarkt, stattgehabter Herzklappenersatz, Schrittmacherträger

Lungenerkrankungen:

Asthma, chronische Bronchitis/COPD, Lungenfibrose, Lungenemphysem, Sarkoidose, angeborene Lungenerkrankungen (z. B. Alpha-Anti-Trypsin-Mangel, Primäre Ciliäre Dyskinesie), cystische Fibrose/Mukoviszidose, stattgehabte Operationen mit Entfernung von Lungengewebe

Lebererkrankungen:

Virushepatitis, Leberzirrhose, primäre biliäre Cholangitis, Budd-Chiari-Syndrom, Porphyrrie, Zöliakie, Kupferspeicherkrankheit (Morbus Wilson)

Nierenerkrankungen: Nierenschwäche durch Bluthochdruck oder Diabetes mellitus, Glomerulonephritis, polyzystische Nephropathie

Diabetes mellitus

Krebserkrankungen

- **Personen mit unterdrücktem Immunsystem**

Erkrankung, die mit Immunschwäche einhergeht:

angeborene Antikörpermangelsyndrome, Di-George-Syndrom, Ataxia teleangiectatica, Wiskott-Aldrich-Syndrom, Chediak-Higashi-Syndrom, sekundäre Immunschwäche (z. B. Diabetes mellitus, Lebererkrankungen, Erkrankungen des blutbildenden Systems, Nierenschwäche, systemischer Lupus Erythematodes, Chromosomentgmcd585störungen u. a. Down-Syndrom, angeborene Funktionsunfähigkeit der Milz, stattgehabte Milzentfernung, Histiozytose, Sarkoidose

Einnahme von Medikamenten, die die Immunabwehr unterdrücken:

Glucocorticoide (Hydrocortison, Methylprednisolon, Prednisolon, Prednison), Ciclosporin A, Tacrolimus, Pimecrolimus, Sirolimus, Everolimus, Azathioprin, Cyclophosphamid, Methotrexat, Mitoxantron, Mycophenolatmofetil, Interleukin-Inhibitoren (z. B. Basiliximab, Ustekinumab), TNF-alpha-Inhibitoren (z. B. Adalimumab, Certolizumab, Etanercept, Infliximab), CD 80 und CD86 Antikörper (z. B. Belatacept), Dimethylfumarat, Fingolimod

Bei älteren Menschen mit vorbestehenden Grunderkrankungen ist das Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf höher als wenn nur ein Faktor (Alter oder Grunderkrankung) vorliegt; wenn mehrere Grunderkrankungen vorliegen (Multimorbidität) dürfte das Risiko höher sein als bei nur einer Grunderkrankung.

Kinder und Schwangere (27.03.2020)

Bei Kindern scheint die Erkrankung vergleichsweise selten aufzutreten und dann mild zu verlaufen. Schwangere scheinen kein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf zu haben. Es gibt keine Hinweise, dass COVID-19 auf das ungeborene Kind im Mutterleib übertragbar ist. Wenn ein Ansteckungsrisiko einer werdenden Mutter am Arbeitsplatz nicht ausreichend reduziert werden kann, (z.B., weil Abstands-/Hygieneregeln nicht eingehalten werden können oder ein Erkrankungsfall oder ein ärztlich begründeter Verdachtsfall am Arbeitsplatz vorliegt) ist ein Beschäftigungsverbot auszusprechen.

Häusliche Absonderung/Quarantäne (17.03.2020)

Häusliche Absonderung/Quarantäne wird von den zuständigen Gesundheitsämtern angeordnet, wenn ein erhöhtes Ansteckungsrisiko besteht durch:

- 15-minütigen Gesichts- („face-to-face“) Kontakt mit einem COVID-19-Fall in den letzten 14 Tagen
- direkten Kontakt zu Sekreten/ Körperflüssigkeiten eines COVID-19-Falls in den letzten 14 Tagen
- Aufenthalt in einem Risikogebiet/besonders betroffenen Gebiet in den letzten 14 Tagen
- Sonderfälle bei medizinischem Fachpersonal und nach Flügen

Auch wenn im Falle eines erhöhten Ansteckungsrisikos ein durchgeführter Test negativ ausfällt, bleibt die 14-tägige häusliche Absonderung/Quarantäne bestehen, wenn vom Gesundheitsamt nicht anders angeordnet

(z.B. nach weiteren Tests). Wenn ein Test negativ ausfällt, ohne dass ein erhöhtes Ansteckungsrisiko bestand, ist in der Regel keine weitere häusliche Absonderung/Quarantäne erforderlich.

Informationen (Stand: 17.03.2020)

Das Robert Koch-Institut (RKI) erfasst kontinuierlich die aktuelle Lage, bewertet alle Informationen und schätzt das Risiko für die Bevölkerung in Deutschland ein. Darüber hinaus wird diese Information, die auf der Grundlage der Unterlagen des RKI erstellt wurde, bei Veränderungen durch die Stabsstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz angepasst und bereitgestellt.

Informationsquellen

Seite des Bistums Mainz <https://bistummainz.de/organisation/aktuell/umgang-mit-dem-coronavirus/>

Seite des Robert Koch-Institutes https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung <https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/>

Zuständiges Gesundheitsamt <https://tools.rki.de/PLZTool/>

Fallzahlen https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4/page/page_1/

Täglicher Situationsbericht https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Gesamt.html

Corona-Hotline des Bistums

Montag – Freitag | 7:30 – 16:00 Uhr | 06131/253-334

Telefonsprechstunde des Betriebsarztes

31.03.20, 02.04.20, 07.04.20 | 9:30 – 12:00 Uhr | 06131/253-334